

Pressecommuniqué vom 09/11/2016

Mit Erstaunen entnehmen wir der Presse, dass ein Teil der Lehrerschaft sich mit Bildungsminister Meisch auf Änderungen im Cycle 1 der Grundschule geeinigt hat. Es geht um die Förderung der französischen Sprache.

Wir fragen uns, wer im Vorfeld in diese Entscheidungen mit eingebunden worden ist, welche doch bisher zur Genüge verfassten Stellungnahmen berücksichtigt worden sind und warum Konzepte stückchenweise aufgelegt werden, ohne eine vernünftige Gesamtabstimmung des Sprachenlernens vorzulegen. Die Meinung der Eltern scheint wieder nicht zu interessieren, obwohl die Eltern laut Aussagen der Regierung doch mehr Mitspracherechte erhalten sollen.

Eine Vorbereitung der Kinder auf den Cycle 2 sollte sich nicht nur auf die französische Sprache, sondern auch auf die deutsche Sprache beziehen. Oder wird die Alphabetisierung auf Deutsch abgeschafft? Dann sollte Klartext gesprochen werden und keine Mogelpackungen geschnürt werden!

Ausserdem vermissen wir ein Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder im Spielschulalter: Anstatt den Schulbetrieb auf dieses Alter auszuweiten und vermehrt Bewertungen zu verfassen, sollten sie altersgerecht gefördert werden und ihnen dafür der notwendige Freiraum für ihre Entwicklung zugestanden werden.

Wer garantiert denn, dass der Begriff „schulische Übungsaktivitäten“ nicht auch sprachlich unterschiedlich verstanden und gehandhabt wird, ähnlich der momentanen Äusserungen, dass Mehrsprachigkeit anscheinend Französisch bedeutet?

Im Namen des Verwaltungsrates der FAPEL

Jutta Lux-Hennecke